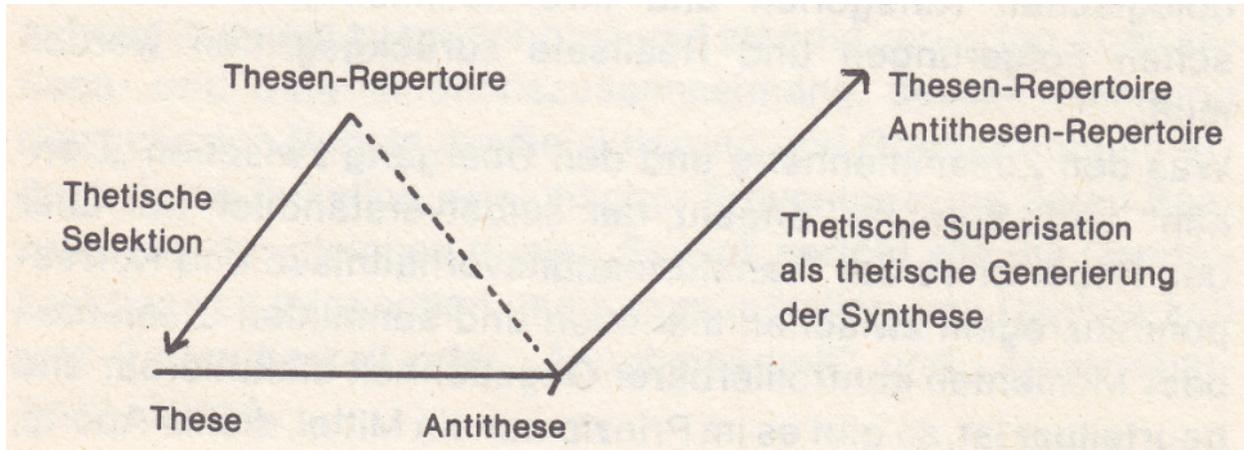


Prof. Dr. Alfred Toth

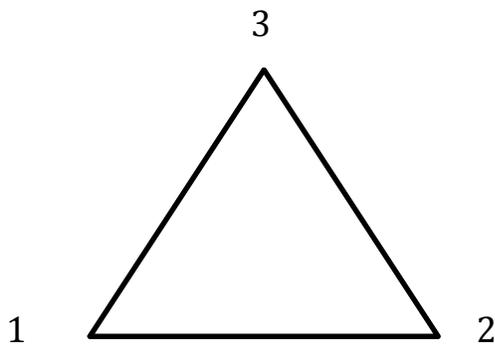
Vier Typen dialektischer Schemata

1. Bense (1975, S. 28) hatte bekanntlich den Versuch gemacht, die triadische peircesche Zeichenrelation als dialektisches Schema im Sinne Hegels zu etablieren.



2. Geht man von diesem Schema aus, so erhält man das folgende bekannte semiotische Dreieck.

2.1. Erstes dialektisches Schema

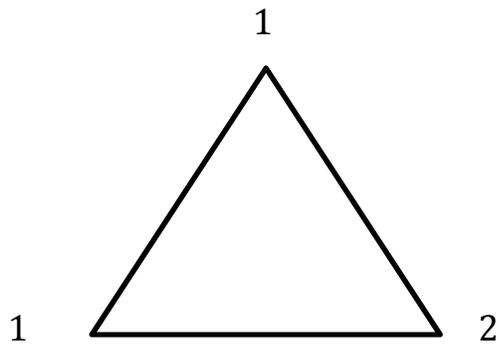


Bekanntlich gilt in diesem Falle die qualitative Ungleichung

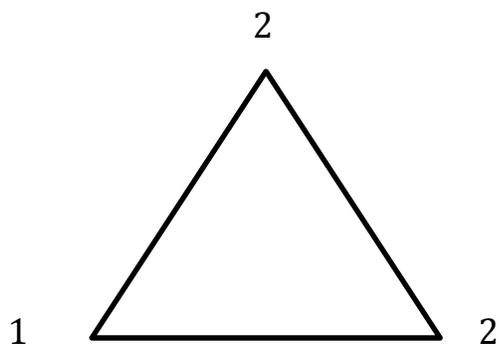
$$1 \oplus 2 \neq 3.$$

Indessen gibt es, wie im folgenden gezeigt wird, drei weitere dialektische Schemata.

2.2. Zweites dialektisches Schema

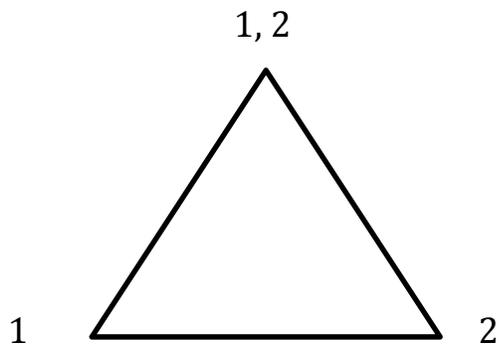


2.3. Drittes dialektisches Schema



Diese beiden Fälle liegen also bei dyadischen logischen Operatoren vor, deren Wahrheitswertfunktion entweder den Wert 1 oder 2, d.h. W oder F, ergibt. Diese beiden dialektischen Schemata sind somit die Basis der klassischen 2-wertigen aristotelischen Logik.

2.4. Viertes dialektisches Schema



In diesem Falle liegt logische Unentscheidbarkeit voraus, d.h. es gilt die qualitative Gleichung

$$1 \oplus 2 = (1, 2).$$

Auffällig ist indessen, daß das erste dialektische Schema 2.1. nicht nur das Schema des semiotischen Dreiecks mit den als Zeichenzahlen notierten Fundamentalkategorien ist, sondern daß es auch als Rejektionsschema der von Gotthard Günther eingeführten polykontexturalen Logik aufgefaßt werden kann, worin 3 der "Rejektionswert" ist, der die 2-wertige logische Alternative $L = (1, 2)$ "verwirft" (vgl. z.B. Günther 1986, S. 189 ff.).

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Günther, Gotthard, Beiträge zur Grundlegung einer operationsfähigen Dialektik. Bd. 1. Hamburg 1976

1.4.2016